

Ambiance

Herbst 2011

Schwob
textiles of Switzerland



Schwob zu Gast im Hotel La Barcarolle



Frisch: Die Produktneuheiten an der Igeho 2011



Fortschrittlich: Schwob im grossen Design-Interview



Führend: Flächendeckendes Textilpflegeangebot

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser



Ein schwieriges Wirtschaftsjahr neigt sich seinem Ende zu. Sprachen wir 2010 noch vom «schwächelnden Euro», wurden wir in den vergangenen Monaten mit den Realitäten einer ausgewachsenen Währungskrise konfrontiert.

Der starke Franken hat die Schweizer Wirtschaft, insbesondere die Hotellerie, die Gastronomie und den Tourismus, vor harte Prüfungen gestellt. Auch nach den Interventionen der Schweizerischen Nationalbank bleibt die Situation kritisch.

Wir nehmen diese Herausforderungen zum Anlass, uns noch intensiver auf unsere Stärken zu besinnen: innovative Produkte und Services in erstklassiger Qualität. So haben wir kürzlich eine neue Tischwäschekollektion fertiggestellt und werden demnächst neue Hotelwäschedesigns in Zusammenarbeit mit dem bekannten Architekten und Gestalter Andrin Schweizer sowie SimmenStyle vorstellen. Zudem haben wir mit drei Partnerwäschereien in Chur, Weggis und Genf weitere Kapazitäten im Bereich der Textilpflege erschlossen.

Mehr dazu erfahren Sie in diesem Magazin sowie an unserem Stand an der diesjährigen Igeho in Basel.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dem neu gestalteten *Ambiance* Magazin, das übrigens erstmals auch in französischer Sprache erscheint.

Manuel Küng
Mitglied der Geschäftsleitung
Leiter Marketing/Verkauf

Andrin Schweizer im Interview

Der bekannte Architekt und Gestalter Andrin Schweizer spricht im Interview mit dem *Ambiance* Magazin über vergangene und kommende Projekte sowie die neuen Tischwäsche- und Bettwäschekollektionen, welche in Zusammenarbeit mit der Leinenweberei Schwob AG entstehen. Lesen Sie das komplette Interview auf Seite 6.

Promenade

Hotel La Barcarolle – die Perle am Genfersee

Auf einer der schönsten Grünanlagen des Genfersees erstreckt sich das mit vier Sternen ausgezeichnete Seminarhotel La Barcarolle. Den Namen des Bijoux, welches an bester Lage zwischen Genf und Lausanne zu finden ist, entlehnte Doktor Oskar Forel, der Erbauer des Gebäudes und ein Liebhaber romantischer Musik, einem von ihm überaus geschätzten Werk des Komponisten Frédéric Chopin.

Der moderne Hotelbetrieb wurde 1999 eröffnet und steht seit 2006 unter der Führung von Frau Michèle L. E. Liechti, welche auf eine über 30-jährige Karriere in der Hotellerie zurückblicken kann. Zum Erfolgskonzept des Seminarhotels gehören nach Aussage von Gastgeberin Liechti nicht nur die zahlreichen innovativen Angebote, das Label Swiss Tourism's Quality oder das grosszügige Gastronomieangebot des Betriebs, sondern auch eine Reihe überzeugender Standortvorteile. Dazu zählen der berühmte Montblanc, der sich majestätisch über das Hotel erhebt, sowie die 39 zeitlos klassisch eingerichteten Hotelzimmer, von denen jedes mit imposantem Ausblick auf den See oder die Alpen lockt. Gekrönt wird das ansehnliche Rundumpaket mit verschiedenen attraktiven Räumlichkeiten, die sich ideal für die Durchführung von Seminaren oder Hochzeiten sowie anderen Festanlässen anbieten. Nicht zuletzt auch die traumhafte Parkanlage, in welche das «La Barcarolle» eingebettet ist, macht das Hotel zum perfekten Austragungsort für die verschiedensten Veranstaltungen.

Angesichts dieser zahlreichen Pluspunkte überrascht es nicht, dass das Hotel La Barcarolle seit seiner Eröffnung vor über 10 Jahren auf einen hohen Anteil zufriedener Stammgäste zählen darf. Diese reisen sowohl aus dem Inland als auch aus dem nahen und fernen Ausland an.

Qualität, Design und Hotelwäsche der Marke Schwob

Dass das Hotel La Barcarolle seine vier Sterne mehr als verdient hat, beweist auch das mit viel Liebe zum Detail und mit Flair für elegante Ästhetik umgesetzte Innendesign der Räume, insbesondere der Hotelzimmer. Die Innengestaltung trägt die Handschrift von Pierre-Yves Rochon, einem der renommiertesten Hotel-Innenraumdesigner der Schweiz. Dieses Engagement für Qualität und Design, gerade in den Gästerräumen, führte auch zum Entscheid, punkto Tisch- und Bettwäsche auf qualitativ hochstehende Produkte von Schwob zu setzen. Im Interview mit *Ambiance* spricht Direktorin Michèle L. E. Liechti über die langjährige Zusammenarbeit mit der Burgdorfer Leinenweberei.

Fakten

- 1999 neu eröffnet
- Innendesign durch Pierre-Yves Rochon
- 39 klimatisierte Zimmer und Suiten mit allem Komfort
- Eingebettet in prächtige Grünanlage
- Schwerpunkt auf Veranstaltungen und Seminare

Hôtel-Restaurant La Barcarolle
Route de Promenthoux 8
1197 Prangins
Tel. 022 365 78 78
Fax 022 365 78 00
reservation@hotel-labarcarolle.ch
www.labarcarolle.ch



Vis-à-vis

Im Gespräch mit Michèle L. E. Liechti

Michèle L. E. Liechti ist Vollblut-Hotelière mit langjähriger Erfahrung und bekleidete zahlreiche Managementfunktionen in der nationalen und internationalen Hotellszene. Zurzeit führt sie, mit grossem Erfolg, das 4-Sterne-Superior-Hotel La Barcarolle in Prangins VD. Im Interview spricht sie über ihre Karriere, über Gastlichkeit, Qualität und die Erfahrungen, welche sie mit der Firma Schwob gesammelt hat.

Frau Liechti, was sind die wichtigsten Stationen Ihrer beruflichen Laufbahn?

Ich habe einen sehr grossen Teil meiner Karriere im Hotelbusiness verbracht. Zu den grössten Meilensteinen gehören bestimmt meine Ernennung zur ersten weiblichen Rezeptionschefin in einem klassischen «Palace»-Fünfsternehaus in Genf sowie meine Tätigkeit als stellvertretende Direktorin eines Hotelbetriebs im Nahen Osten.

Wer lässt sich vom Hotel La Barcarolle verzaubern?

Das ist ganz unterschiedlich. Wir sprechen sowohl Business- als auch Feriengäste an, darunter auch bekannte Persönlichkeiten aus Sport und Entertainment. Die Gäste des Hotels La Barcarolle stammen aus der Schweiz oder aus der Region, wobei wir jedoch auch zahlreiche internationale Kunden begrüssen.

Was sind heutzutage Herausforderungen und Chancen eines Seminarhotels?

Als eine grosse Herausforderung – prinzipiell eines jeden Hotels – bezeichne ich die Fähigkeit des Gastgebers, die Welt durch die Augen des Gastes zu sehen und seinen Wünschen und Ambitionen gerecht zu werden. Darin wiederum liegen auch unsere Chancen; nämlich die Erwartungen unserer Gäste mit hochwertigen Produkten und Services nicht nur zu erfüllen, sondern diese auch zu übertreffen.

Sie überraschen Ihre Gäste gerne mit originellen Angeboten. Welche Innovationen kommen besonders gut an?

Im Sommer erfreuen sich unsere 14-tägigen gastronomischen Wochen sowie die La Barcarolle Beach-Bar grosser Beliebtheit. Im Winter werden zudem unser Afternoon Tea, der beliebte Aperitif in unserer Lobby-Bar, welcher einen Hauch von englischem Flair in unser Haus bringt, sehr geschätzt.

Die Wichtigkeit des Innendesigns hat in der Hotellerie enorm an Bedeutung gewonnen. Welchen Beitrag leistet dabei die Tisch- und Bettwäsche?

Die Tisch- und Bettwäsche, welche ein Hotel beim Design seiner Zimmer verwendet, ist gewissermassen das i-Tüpfelchen auf der Gesamterscheinung.



Zimmer mit bester Bettwäsche von Schwob

Wie viele Elemente in der Gestaltung von Hotelräumen, trägt auch die Tisch- und Bettwäsche dazu bei, dass sich Gäste willkommen und wohl fühlen. Der Komfort und die kompromisslose Qualität stehen dabei ebenso im Zentrum wie das Design der Produkte.

Ihr Hotel hat sich für Produkte der Leinenweberei Schwob AG entschieden. Warum?

Schwob bietet im Bereich der Hotelwäsche Schweizer Qualitätsprodukte, welche zu unserem Anspruch, dem Gast stets die bestmöglichen Services und Produkte zu bieten, bestens passen. Als Hotelière mit internationaler Erfahrung weiss ich, dass Schwob auch im Ausland einen exzellenten Ruf geniesst. Darüber hinaus hat uns auch der Mietwäsche-Vollservice der



Firma Schwob überzeugt, bei dem wir lediglich die gebrauchte Tisch- und Bettwäsche abgerechnet nach Kilogramm bezahlen. So können wir unsere Investitionen tief halten und gewinnen erst noch zusätzliche Zeit für die Arbeit an der Gästefront.



Eingebettet in eine prächtige Grünanlage: das Hotel La Barcarolle

Schwob an der Igeho 2011

Besuchen Sie uns in der Halle 2.1, Stand C10

Schwob engagiert sich auch 2011 als Aussteller an der Internationalen Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie und Ausser-Haus-Konsum Igeho. Im Zentrum: eine neue Tischwäschekollektion mit innovativer Musterung, die Teilnahme am Igeho-Nachhaltigkeitsprogramm EcoCircle sowie der «Journée romande».



Trendfarbe Anthrazit und freche Kontraste in Farbe und Webart – die Zutaten der neuen Tischwäschekollektion von Schwob

Ökologie und Fairness

Nachhaltiges Tisch- und Bettwäschesortiment immer bedeutender

Tisch- und Bettwäsche mit dem Fairtrade-Gütesiegel Max Havelaar und aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA) befinden sich bei Schwob im Aufwind.

Nach einer rund zweieinhalbjährigen Entwicklungszeit in die Produktion von nachhaltig hergestellter und fair gehandelter Tisch- und Bettwäsche stellt sich heute für Schwob die Entscheidung, in diese Richtung zu investieren, als goldrichtig heraus.

Denn inzwischen ist das einstige Nischenphänomen «Lohas» (Lifestyle of Health and Sustainability) – also der Lebensstil derjenigen Menschen, die durch gezieltes Konsumverhalten unter anderem Gesundheit und Umweltbewusstsein berücksichtigen möchten – längst im Mainstream angekommen. Nachhaltiges

Denken und Handeln gehört für viele Menschen heute zur Selbstverständlichkeit – ganz gleich ob in Sachen Nahrungsmittel, Mobilität, Energieversorgung etc.

Kaum ein Unternehmen kommt daher mehr daran vorbei, die von den Konsumenten gewünschte Verantwortung wahrzunehmen und entsprechende Produkte anzubieten.

Die Leinenweberei Schwob AG ist als innovatives Unternehmen aus Tradition stolz, speziell im Bereich der Hoteltextilien eine Pionierrolle bei der Fabrikation von nachhaltigen Produkten eingenommen zu haben. Hotels und Restaurants, aber auch deren Gäste, dürfen sich auf weitere spannende Neuentwicklungen in diesem für Schwob wachsenden Produktesektor freuen.

Farbe und Struktur auf dem Tisch

An der diesjährigen Igeho setzt Schwob mit einer neuen Tischwäschekollektion überraschende Stilakzente zu Tisch. Kräftige Farben ergeben in der Kombination mit formintensiven Anthrazit-Strukturen effektvolle Musterungen, welche sich sowohl im Hotel als auch im Restaurant vielfältig einsetzen lassen.

Schwob im «EcoCircle»

Gutes tun und darüber sprechen – dieser Grundgedanke steht über dem Programm EcoCircle, ins Leben gerufen von der Igeho. Innovative Aussteller mit nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen, zu denen auch die Schwob AG gehört, sind im Igeho-Ausstellerverzeichnis sowie auf den Hallenplänen am grünen Eco-Punkt zu erkennen. Sie unterstützen damit gleichzeitig das Projekt Alpmobil (www.alpmobil.ch), dank dem Feriengäste in der Gotthardregion zu günstigen Tagespauschalen Elektroautos für Ausflüge und Erkundungen mieten können.

«Journée romande» am Montag, 21. November 2011

Erstmals findet an der Igeho 2011 der «Journée romande» statt, an dem sich neben Partnern wie Nestlé, Prodega/Growa Cash+Carry, MICROS-Fidelio Suisse SA, Berndorf Luzern AG, Cafina AG, Gehrig Group AG, Diätiker AG, dem «GastroJournal» auch Schwob beteiligt. Profis aus der Westschweiz haben die Möglichkeit, sich an verschiedenen Punkten in der Ausstellung zu treffen und auszutauschen sowie an unterschiedlichen Aktionen teilzunehmen. Höhepunkt ist der Wettbewerb, bei dem 1 Übernachtung für 2 Personen im Hotel Les Trois Rois in Basel zu gewinnen ist.



Ökologie trifft soziale Verantwortung: Schwob setzt auch in Zukunft auf biologische Tisch- und Bettwäsche mit dem Fairtrade-Gütesiegel Max Havelaar

Modernes Textildesign im Hause Schwob

Schwob setzt mit renommierten Designern die neuen Trends

Ambiance schaut im Gespräch mit Sam V. Furrer (CEO) und Conny Magno (Textildesignerin) in die Kochtöpfe der Design-Küche von Schwob und erklärt, wie man mit den externen Designern Andrin Schweizer und SimmenStyle (Simmen Group) moderne und trendige Kollektionen entwirft.

Schwob präsentiert an der Igeho 2011 einige sehr moderne, z. T. provokative neue Textildesigns auf Tischwäsche. Woher kommt eigentlich der kreative Funke, der am Anfang des Designprozesses steht?

Conny Magno: Häufig stellt uns ein anspruchsvoller Kunde, z. B. ein modernes Design-Hotel, eine schwierige Aufgabe, die wir versuchen auf kreative Weise exklusiv für diesen Kunden zu lösen. Solche Kunden bringen oft schon sehr konkrete Ideen mit, was unsere Aufgabe aber nicht unbedingt einfacher macht, denn wir wollen ja eine textiltechnisch perfekte Umsetzung der Idee entwickeln, die am Schluss wirklich genau den Stil des Kunden trifft und die Wirkung entfaltet, die dem Kunden am Anfang vorschwebte.

Sam V. Furrer: Dazu kommt, dass wir natürlich aktiv in der Literatur und auf Messen aktuelle Design-trends suchen und auf dieser Basis versuchen, Ideen zu entwickeln, die vom Zeitgeist getragen sind und gleichzeitig dem Stil des Hauses Schwob entsprechen. Eigentlich ist jeder in der Schwob-Familie dazu eingeladen und aufgefordert, neue Ideen einzubringen.

Ja können Sie denn jede noch so ausgefallene Idee umsetzen?

SVF: «Jede» möchte ich nicht unterschreiben, aber Sie würden staunen, was wir auf unseren Jacquardmaschinen nicht alles hinkriegen – da machen wir manchmal auch Stoffe mit sehr interessantem Webbild, raue, robuste und rustikale Dinge, die so gar nicht nach Jacquard aussehen. Auch bei den Farben ist im Prinzip alles möglich, wenn man auch die Stückfärbung mit einbezieht. Ausserdem haben wir auch ein breites Handelssortiment, das ein noch viel breiteres Spektrum als die Eigenproduktion aus Burgdorf umfasst.

CM: Die Frage ist meistens nicht, was wir herstellen können, sondern was wir mit gutem Gewissen unseren Kunden empfehlen können, denn es gibt natürlich Gewebearten und Farben, die einfach sehr empfindlich sind, respektive in der alltäglichen Nutzung im Hotel aufwendig in der Pflege. Solche Dinge verkaufen wir nur, wenn wir den Kunden klar und offen informiert haben und er dies ausdrücklich wünscht.

Wie kommen Sie denn dazu, jetzt zusätzlich noch externe Designer ins Boot zu holen, um noch kreativere neue Designs zu entwerfen?

SVF: Wir haben nach Designern gesucht, die sich durch eine besonders sichere Hand im zeitgenössischen Interior Design auszeichnen und die nicht unbedingt von der Textileseite her kommen, weil wir

uns davon noch innovativere Produkte versprechen und weil wir uns von der intensiven Zusammenarbeit mit diesen Leuten auch einen Lerneffekt erhoffen. Andrin Schweizer war geradezu prädestiniert, eine Kollektion für uns zu entwerfen, weil er genau diese Kriterien erfüllt und dazu schon lange in der Hotellerie tätig ist, auch im Interior Design. Auch die Simmen Group, mit der wir eine weitere moderne Kollektion Tischwäsche entwickeln, bietet Architektur und Interior Design aus einer Hand an.

CM: Es ist wichtig für Schwob, dass wir genau verstehen, wie solche Leute arbeiten und denken, damit wir als kompetente Ansprechpartner auf Augenhöhe mit ihnen arbeiten können.

Das klingt aber alles sehr nach teuer. Kann sich das ein Hotel überhaupt leisten?

SVF: Natürlich sehen wir, dass unsere Kunden unter wirtschaftlichem Druck stehen und dass deshalb im Markt für Gebrauchstextilien ein zunehmender Preisdruck entsteht. Wir sind fest entschlossen, dem mit kompetitiven Preisen die Stirn zu bieten. Gleichzeitig wissen wir, dass sich gehobene Hotels differenzieren müssen und bereit sind, viel Geld in die Hand zu nehmen, um bei den sichtbaren und vom Gast positiv beachteten Details Akzente zu setzen. Nehmen Sie zum Beispiel eine edle Serviette aus feiner Leine: Die können Sie als Gast gar nicht übersehen! Die führen Sie im Verlauf eines Dinners zehnmal an den Mund! Solche Textilien haben natürlich ihren Preis, aber der Designanteil ist darin meist im einstelligen Prozentbereich dieses Preises. Ausserdem ist der Wert eines schönen Textils immer noch

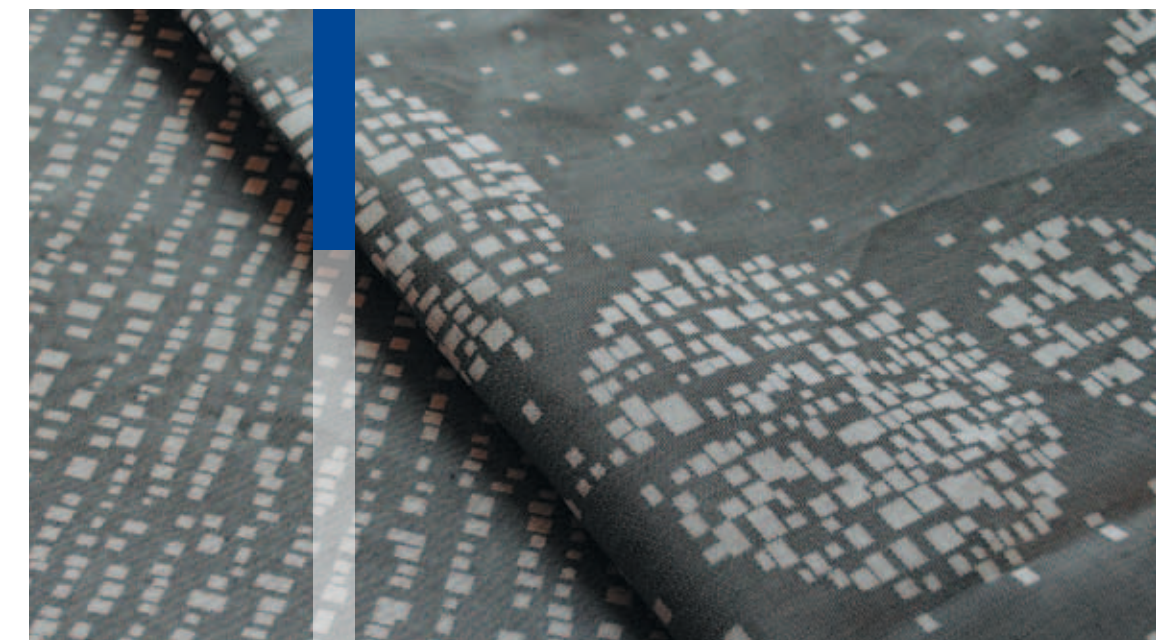
ein Klacks, verglichen mit anderen Elementen eines schönen Table Tops, z. B. Kristallgläsern.

CM: Es gibt auch Kunden, die nutzen das Bett als wichtiges Gestaltungselement des Hotelzimmers. Durch die Wahl der Farbe der Duvetbezüge, mit Zierkissen und Plaids wird so ein fantastisches Wohlfühlambiente geschaffen. Mit solchen farblich harmonisierenden Ensembles haben wir zum Beispiel Luxuskliniken am Genfersee sehr schön ausgestattet.

Wie funktioniert denn die Designentwicklung mit einem Designer oder Architekten, der kein Textilprofist?

CM: Es liegt am Designer, wie stark er sich im Detail in den Gestaltungsprozess einbringen will. Ich kann ohne Weiteres allein aufgrund einer einzigen Hand-skizze und einer mündlichen Erklärung, welchen Stil er zum Ausdruck bringen will, einen ersten Entwurf machen. In der Regel geben wir einem externen Designer eine detaillierte Einführung in unsere textiltechnischen Möglichkeiten und zeigen ihm auf, welcher grossen Gestaltungsspielraum er hat. Dies umfasst auch die verschiedenen Konfektionsarten. Danach ergibt sich meist ein intensiver Ballwechsel zwischen uns und dem Designer, weil unsere Umsetzungsvorschläge bei ihm eine kreative Weiterentwicklung oder Verfeinerung seiner Ideen anregen und umgekehrt. Manchmal muss man sich in mehreren Schritten ans Endprodukt annähern. Das geht natürlich nur, wenn ich die Weberei im eigenen Haus habe und die Feinabstimmung persönlich direkt an der Maschine vornehmen kann.

SVF: Wir arbeiten alle mit grosser Freude an diesen neuen Kollektionen und hoffen, dass sich unsere Begeisterung auf unsere Kunden überträgt.



Qualität und Stil sicht- und spürbar gemacht – die Designentwürfe zur Igeho 2011



Von der Architektur zu den Heimtextilien

Gespräch mit Andrin Schweizer, Architekt, Zürich

sehr starken Einfluss auf meine Entwürfe. Die geografische Lage, die Geschichte, der gesellschaftliche Kontext eines Objektes sind ausschlaggebende Faktoren für die Herangehensweise an eine Aufgabe.

Beispielhaft für meine Art zu arbeiten ist sicher der Umbau des Hotels Grimsel Hospiz.

Hier haben die Zeit, in welcher das Haus erbaut wurde, die Lage auf 2000 m. ü. M. und die Natur mit ihren Materialien und Farben eine grosse Rolle gespielt beim Entwurf dieses Hotels.

Wie kommt es denn, dass Sie schon lange auch sehr stark im Interior-Bereich arbeiten und dank dieser Arbeit mit der TV-Sendung «Happy Days» bekannt geworden sind?

Meine Firma war von Anfang an in den Bereichen Architektur, Innenarchitektur und Szenografie tätig. Das Spannende am Gestalten von Innenräumen ist für mich die Tiefe, in die ich mit meinen Ideen gehen kann. Innenarchitektur kann Stimmungen schaffen und Geschichten erzählen. Ich bin ein Perfektionist und habe Spass daran, ein Projekt bis ins kleinste

Detail zu entwerfen. Dazu gehören auch immer ganz stark Textilien. Deshalb hat es mir enorm viel Freude gemacht, für Schwob eine Tischwäsche-Kollektion zu entwerfen.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Schwob erlebt bei der Gestaltung der Kollektion, die an der Igeho 2011 im November vorgestellt wird?

Schwob hat mir und meinem Team vollkommene Freiheit im Entwurf dieser Kollektion gelassen. Das war natürlich grossartig, aber auch eine neue Herausforderung. Normalerweise sind wir in unserer Arbeit immer mit sehr klaren Vorstellungen unserer Kunden konfrontiert. Plein Pouvoir zu haben, ist nicht nur einfach.

Was kommt als Nächstes?

Nach der Tischwäsche-Kollektion arbeiten wir an einer Bettwäsche-Kollektion, ebenfalls für Schwob. Es ist aber gut möglich, dass dies der Anfang ist für eine kleine und feine Interior-Kollektion unter dem Label «Andrin Schweizer Home». Entwürfe für Möbel, Leuchten und Tapeten sind auf jeden Fall am Entstehen.

Die Design-Ikone Andrin Schweizer hat sich an der Expo.02 als stilicherer Pavillon-Gestalter einen Namen gemacht. Heute wirkt Schweizer als Architekt, Innenarchitekt, Ausstellungsgestalter und Bühnenbildner. Im Interview spricht er über die kreativen Freiheiten, die ihm Schwob bei den Entwürfen zu einer gemeinsamen Tischwäsche-Kollektion einräumte, und seine Pläne für eine eigene Interior-Linie.

Wie würden Sie Ihren Architektur-Stil beschreiben und welche ihrer Objekte bringt diesen am besten zum Ausdruck?

Ich bin überzeugter Kontextualist. Das heisst, das Umfeld, in dem meine Arbeit stattfindet, hat einen

Mission Possible

Schwob Aussendienstmitarbeiter berichten von ihren ungewöhnlichsten Kundenprojekten

Ob Wäschekunst mit Erlebnisfaktor, Tischdecken in Schweizer Uhrwerkspräzision oder exotische Badewannenkreationen: Wenn es um individuelle Anfertigungen geht, ist bei Schwob jede «Mission Possible».

Dinner for two

Für das Kuriosum Sonnenberg «Le Boucher Corpaato» in Fribourg beispielsweise mussten es spezielle Tischläufer sein, deren beide Enden zu einem Latz auslaufen und durch die zwei Dinierende, auf zugegebene gewöhnungsbedürftige Art und Weise, miteinander verbunden sind. Für das sonderbare Spezialtextil mussten mehrere Prototypen angefertigt und schmunzelnd getestet werden. Diese Kreation ist nichts für Streithähne. Das Restaurant wurde übrigens vom Künstler Jean-Pierre Corpataux 2001 eröffnet und sieht sich als eine Begegnungsstätte von Theater, Kunst und Kulinarik. Schwob Aussendienstmitarbeiter: Roland Bläsi



Badekissen



Aussendienstmitarbeiterin Monika Ramke berichtet von einer interessanten Hotelwäschekreation, welche maximalen Liegekomfort in die Badewanne bringt. Die Lösung: ein Nackenkissen von Spirella, mit einem von Schwob massgeschneiderten flauschigen Frottierüberzug, Saugnapfen und Logoaufrück. Wer das kleine Entspannungswunder Probe liegen, pardon, baden möchte, sei herzlich eingeladen, dies im Hotel Paradis in Ftan GR zu tun. Schwob Aussendienstmitarbeiterin: Monika Ramke

Präzisions-Tischwäsche

Im holländischen Luxusrestaurant «De Librije Zwolle» war qualitativ hochstehende Massarbeit gefragt. Die Schwob AG realisierte eine eigens an-



gefertigte Spezial-Tischdecke, welche über acht Öffnungen und ein durchgezogenes Band millimetergenau fixiert werden kann. Premium-Servietten im Spezialformat 45 x 70 cm, mit zwei Fenstern sowie Logoeinwebung, ergänzen die kunstvolle Kreation, an welcher der Aussendienstmitarbeiter selbst mitgearbeitet hat und welche im Vorfeld mehrere Wäschtests bestehen musste. Schwob Aussendienstmitarbeiter: Herbert Weingart

Textilpflege und Wäschereien

Schwob festigt seine strategische Position als nationaler Lösungsanbieter im Bereich der Textilpflege

Zusätzlich zu den drei eigenen Dienstleistungsbetrieben in Arlesheim BL, Niederuzwil SG und Olten SO erweitert Schwob seinen Textilpflegebereich dank Partnerschaftsverträgen mit Wäschereien in Genf, Weggis LU und Chur GR. Schwob unterstreicht damit seine Strategie, in der gesamten Schweiz ein flächendeckendes Produkt- und Dienstleistungsangebot auf höchstem Qualitätsniveau anzubieten.



Qualität und Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen dank Partnerschaftsverträgen ausgedehnt



Die Schwob AG bietet ihre Textilpflegeangebote flächendeckend in der ganzen Schweiz an



Schwob eigene Textilpflegebetriebe

1 Schwob AG Textilpflege, Arlesheim

Mitarbeiter 26
Wäsche pro Jahr 1749,2 Tonnen
Existiert seit 1943
Umweltkriterien Bei der Waschstrasse äusserst geringer Energie- und Waschmittelverbrauch gegenüber konventionellen Waschscheudermaschinen.

2 Schwob AG Textilpflege, Niederuzwil

Mitarbeiter 28
Wäsche pro Jahr 1265,4 Tonnen
Existiert seit ca. 40 Jahren
Umweltkriterien Wärmerückgewinnung des Kondensats. Alles überschüssige Kondensat wird im Sommer zum Aufwärmen des Speisewassers und der Duschen sowie der Lavabos verwendet. Im Winter werden sämtliche Räume damit beheizt.

3 Schwob AG Textilpflege, Olten

Mitarbeiter 30
Wäsche pro Jahr 1568,2 Tonnen
Existiert seit 1935

Weitere Partnerwäschereien

4 Zentralwäscherei Chur



Mitarbeiter 45
Wäsche pro Jahr 2920 Tonnen
Existiert seit 1976
Umweltkriterien Die Zentralwäscherei Chur arbeitet mit modernen Maschinen und umweltschonenden waschaktiven Substanzen sowie nach einem zertifizierten integralen Managementsystem, entsprechend den beiden Standards Qualitätsmanagementsystem ISO 9001/2008 und Umweltmanagementsystem ISO 14001/2004.

5 Park Services AG, Weggis



Mitarbeiter 10
Wäsche pro Jahr 547,5 Tonnen
Existiert seit 2010
Umweltkriterien Die Wäscherei bezieht sämtliche benötigte Wärmeenergie ausnahmslos als Nebenprodukt von der benachbarten kommunalen Holzschmelzheizung der Korporation Weggis – CO₂-neutral und bald schon ISO-14001-zertifiziert.

6 Blanchisserie du Léman, Satigny-Meyrin



Mitarbeiter 10
Existiert seit 2011

7 Wäscherei Heinzmann AG, Eyholz-Visp



Existiert seit 1966

Rätsel

Wo sind die Unterschiede?

Finden Sie die 7 Unterschiede zwischen den beiden Bildern und senden Sie uns Ihre Lösung per E-Mail an: wettbewerb@schwob.ch. Einsendeschluss: 31.1.2012.



Freut sich über den
1. Preis des Ambiente-
Kreuzworts Rätsels
Herbst 2010: Frau
Mirjam Sturm

Gewinner Ambiente Herbst 2010

Wir gratulieren den folgenden Gewinnern:

1. Preis: Frau Mirjam Sturm,
Restaurant Gasometer AG, Zürich
2. Preis: Herr Heinz Rufibach, Alpenhof Hotel
Restaurant Le Gourmet, Zermatt
3. Preis: Herr Nils Lohmann,
Courtyard by Marriott Hotel Basel, Pratteln

Unter den eingesandten richtigen Antworten werden drei Gewinner ausgelost. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Facts & Figures

Zahlen zum Staunen

Hätten Sie es gewusst? Allein 2010 wurden in unserer Leinenweberei in Burgdorf 304 000 Laufmeter Stoff gewoben, 20 854 Gehrungsecken in liebevoller Handarbeit angefertigt sowie insgesamt 4582,9 Tonnen Wäsche in den drei Schwob eigenen Wäschereien in Arlesheim (1749,2 Tonnen), Niederuzwil (1265,4 Tonnen) und Olten (1568,2 Tonnen) gewaschen.



1. Preis

2 Übernachtungen im Doppelzimmer Supérieure für 2 Personen im Hotel La Barcarolle, Prangins, mit Balkon und Sicht auf den See, inkl. Frühstücksbuffet und 2 Diners mit Weinbegleitung.

2. Preis

1 Übernachtung im Doppelzimmer Supérieure für 2 Personen im Hotel La Barcarolle, Prangins, mit Balkon und Sicht auf den See, inkl. Frühstücksbuffet und 1 Diner mit Weinbegleitung.

3. Preis

Ein Gutschein im Wert von CHF 250.– für exklusive Wäsche von Schwob.

Schwob
textiles of Switzerland

www.schwob.ch

Schwob AG

Schwob AG
Leinenweberei
Kirchbergstrasse 19
3401 Burgdorf
T +41 34 428 11 11
F +41 34 428 12 22
contact@schwob.ch

Schwob AG
Textilpflege Arlesheim
Schorenweg 10
4144 Arlesheim
T 061 417 99 99
F 061 417 99 98
arlesheim@schwob.ch

Schwob AG
Textilpflege Niederuzwil
Hummelweg 6
9244 Niederuzwil
T 071 955 70 90
F 071 951 94 54
niederuzwil@schwob.ch

Schwob AG
Textilpflege Olten
Haslistrasse 200
4600 Olten
T 062 296 28 50
F 062 296 01 50
olten@schwob.ch

Die 1872 gegründete Schwob AG ist in privatem Besitz und beschäftigt heute rund 150 Mitarbeiter. Mit ihren vier Standorten in der Schweiz erzielt die Gesellschaft einen Umsatz von rund 30 Millionen CHF. Das Textilunternehmen hat sich auf die Entwicklung, die Gestaltung, die Herstellung, den Vertrieb und die Pflege von hochwertigen Textilien für die Hotellerie und die Gastronomie spezialisiert und betreibt in Burgdorf eine der modernsten Jacquard-Webereien Europas, wo sie feinste Gewebe aus Baumwolle, Halbleinen und Reinleinen produziert und diese auch selbst konfektioniert. Die dabei verwendeten Rohstoffe stammen aus kontrolliert biologischem Anbau mit Max-Havelaar-Fairtrade-Zertifikat.